

## Telefonisch mit dem Umbringen bedroht

wurden am Donnerstag Beamte von einem Nordtiroler (41) aus dem Bezirk Imst. Zuvor hatte er eine Exekutionsanordnung erhalten, die über das Oberlandesgericht Wien zugestellt wurde. Er rief dort an und drohte damit, alle umzubringen. Sofort wurden Ermittlungen eingeleitet. Als der Mann davon erfuhr, ging er selbst zur Polizei in Sölden. Er wurde festgenommen.

## Von 3 jungen Tätern attackiert

wurde ein 44-jähriger am späten Dienstagsabend in Innsbruck. Ihm wurde ins Gesicht geschlagen, seine Geldtasche mit einem dreiteiligen Eurobetrag wurde entwendet. Eine Ver-

letzung lehnte das Opfer ab. Die Polizei hat nun 2 Afghanen (19 und 20 Jahre alt) und eine Österreicherin (17) als dringend tatverdächtig ausgerech-

# „Eheverträge verhindern späteren Streit“

ITALIENISCHES ZIVILGESETZBUCH: Univ.-Prof. Francesco Schurr zu Reformansätzen – „Erleben Neureglung einiger Kernbereiche bürgerlichen Rechts“

**INNSBRUCK/BOZEN.** In Italien steht eine große Reform des Zivilgesetzbuches an, dessen jetzige Fassung aus dem fernen Jahr 1942 stammt und immer wieder punktuell angepasst wurde. Der neue Universitätsprofessor für italienisches Privatrecht an der Uni Innsbruck, Francesco Armando Schurr, erläutert die Reformansätze, die auch für Südtirol relevant sind.

**„Dolomiten“: Herr Prof. Schurr, welche Bereiche sollen reformiert werden?**

Prof. Schurr: Der Gesetzesentwurf ist sehr umfangreich und betrifft im Besonderen Vereine und Stiftungen, Eheverträge, Erbverträge, Kreditsicherheiten sowie die vertragliche und außervertragliche Haftung. Das heißt: Wir werden die Neureglung einiger Kernbereiche bürgerlichen Rechts erleben.

**„D“: Was gehört dringend reformiert und warum?**

Prof. Schurr: Der Bereich des Familien- und Erbrechts, denn dieses geht von einem veralteten Familienbild aus. Die Wesensmerkmale der durchschnittlichen Familie haben sich stark verändert. Als Juristen sind wir zunehmend mit Patchwork-Familien konfrontiert, bei denen es im Unterhalts- und Erbrecht zu Komplikationen kommen kann.

**„D“: Wozu Eheverträge?**

Prof. Schurr: Für Eheleute in



ein Großteil des Vermögens von Südtiroler Familien auf die nächste Generation übergehen. Das Verbot von Erbverträgen im Zivilgesetzbuch ist ein großes Manko. Zwar wurde dieses Verbot 2005 mit der Einführung der Familienpakete für Unternehmen bereits etwas gelockert. Aber in der notariellen Praxis haben Familienpakete für große Unsicherheit und Kritik gesorgt. Mit der Reform sollen künftig Erbverträge auch außerhalb des Unternehmensmilieus möglich sein. Insofern wird man schon zu Lebzeiten per Vertrag regeln können, wer was wann bekommt. Die Pflichtteilsrechte sollen nicht angetastet werden.

**„D“: Auch das Vereinsrecht soll erneuert werden...“**

Prof. Schurr: Hier ist eine bessere Koordination des zivilrechtlichen Vereinsrechts mit den sonstigen Regelungen des dritten Sektors erwünscht. Vereine spielen gerade in der Südtiroler Zivilgesellschaft eine sehr wichtige Rolle. Insofern begrüße ich eine Erneuerung des Vereinsrechts sehr.

**„D“: Was ändert sich hingegen für Stiftungen?**

Prof. Schurr: Nicht nur in Südtirol stellen wir fest, dass sich die öffentliche Hand aus budgetären Gründen zunehmend aus wichtigen Bereichen, wie etwa Kultur und Sport zurückziehen muss und daher der Sektor der Philanthropie an Bedeutung gewinnt. Nicht nur die sog. Sparkassenstiftungen, sondern auch



„Unser Institut wird sich in Zukunft in der Weiterbildung für Rechtsanwälte, Notare, Richter usw. in Südtirol stärker engagieren.“

Francesco A. Schurr, Univ.-Prof. für italienisches Privatrecht

### ZUR PERSON

#### Nachfolger von Univ.-Prof. Eccher

Seit Beginn des Studienjahres 2019/20 ist Francesco Armando Schurr, Jahrgang 1972, Universitätsprofessor für italienisches Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Jus-Fakultät der Uni Innsbruck. Er ist Nachfolger von Univ.-Prof. Bernhard Eccher. Als Sohn einer italienischen Mutter und eines deutschen Vaters ist er zweisprachig aufgewachsen. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. Vertragsrecht sowie Stiftungen und Trusts.

Prof. Schurr: Es ist mir wichtig, die bislang exzellenten Forschungsleistungen an unserem Institut mit voller Kraft weiter voranzutreiben. Im klaren Interesse Südtirols ist es, wenn wir maßgeschneiderte Publikationen für die Südtiroler Rechtspraxis auf den Markt bringen. Unser Institut wird sich in Zukunft auch in der Weiterbildung für Rechtsanwälte, Notare, Richter usw. in Südtirol stärker engagieren. Die Konsolidierung der bestehenden Aktivitäten für Südtirol einerseits und die Erweiterung des Wirkungsradius unseres Instituts andererseits sind insofern für mich zentral.

**„D“: Zu Ihnen: Sie sind der Nachfolger von Prof. Bernhard Eccher. Was haben Sie vor?**

Interview: Luise Malfertheiner